

Dabei wurde auf eine sinnvolle Entwicklung eines richtigen Geschäftsbetriebes in keiner Weise Rücksicht genommen oder dieser in weiser Voraussicht auch nur in die Planung zu zukünftiger Auswirkung einbezogen.

Die ganze Umbauarbeit ist leicht auszuführen und kostet nur wenig Geld. Wir schaffen erst einmal ein richtiges Schaufenster mit einem guten Ladenzugang, damit die Kundschaft nicht erst lange suchen muß, wo eigentlich das Geschäft seinen Eingang hat. Das Schaufenster wird gut gegliedert und der Zugang in die Mitte zwischen zwei schöne Schauflächen gelegt. Der zu große Ladenraum wird verkleinert, die Treppe herausgenommen und mit einem Büro in den teilweise neuen Anbauteil verlegt. Die technischen Maßnahmen sind an sich einfach, sie be-

deuten für den Fachmann keine Schwierigkeiten und lassen sich daher mit tragbaren Kosten überwinden. Die Kosten werden etwa betragen für den Einbau des Schaufensters einschließlich Schaufensterausbau, die notwendigen Abbrucharbeiten, dem neuen Anbau mit Treppe und Büroraumausbau zusammen ohne Ladeneinrichtung etwa RM 3000.—. Hierzu kommen dann noch die Kosten für die Umgestaltung der Ansicht, die eine üble Auswuchsart der Gründerzeit als Jugendstil darstellt und mit ihren rücksichtslosen Gliederungen durchaus keine Geschmadsbildung verrät, wie man sie gerade vom Buchhändler verlangen wird. Die Kosten der Ansichtsumgestaltung einschließlich werbender Schrift und einem Transparent werden mit den notwendigen Rüstarbeiten etwa RM 980.— betragen. Abbildung 1 zeigt die Gestaltung des neuen Geschäftsgewandes nach dem Umbau. Wir schaffen eine einfache gering gegliederte Front in hellem Edelputz. Werbende Schrift aus Zinkblech, Vorderseite silberartig und Seiten blau gestrichen, steht gut

auf dem hellen gelblichen Edelputz und in gutem Gegensatz zu dem dunkel gehaltenen Schaufenstergitter und Rahmenwerk. Das Transparent erhält die Form eines Buches und darf unter keinen Umständen in seiner Gestaltung in das kitschige der oft üblichen aufdringlichen Leuchtkästen gehen.

Der Verkaufsraum (Abbildung 2) selbst kann nun einwandfrei gegliedert werden. Die Regale erhalten die Form von Schränken, sie haben in den unteren Teilen Klapptüren, die ein Ablegen der Bücher gestatten. Die Verkaufstische sind glatt mit dunklem Sodel und erhalten ein Ablegebrett in bequemer Höhe für den Kunden, damit er sich nicht mit seinen Päckchen auf den Fußboden bemühen muß, wenn diese auf dem Verkaufstisch keinen Platz haben. Die

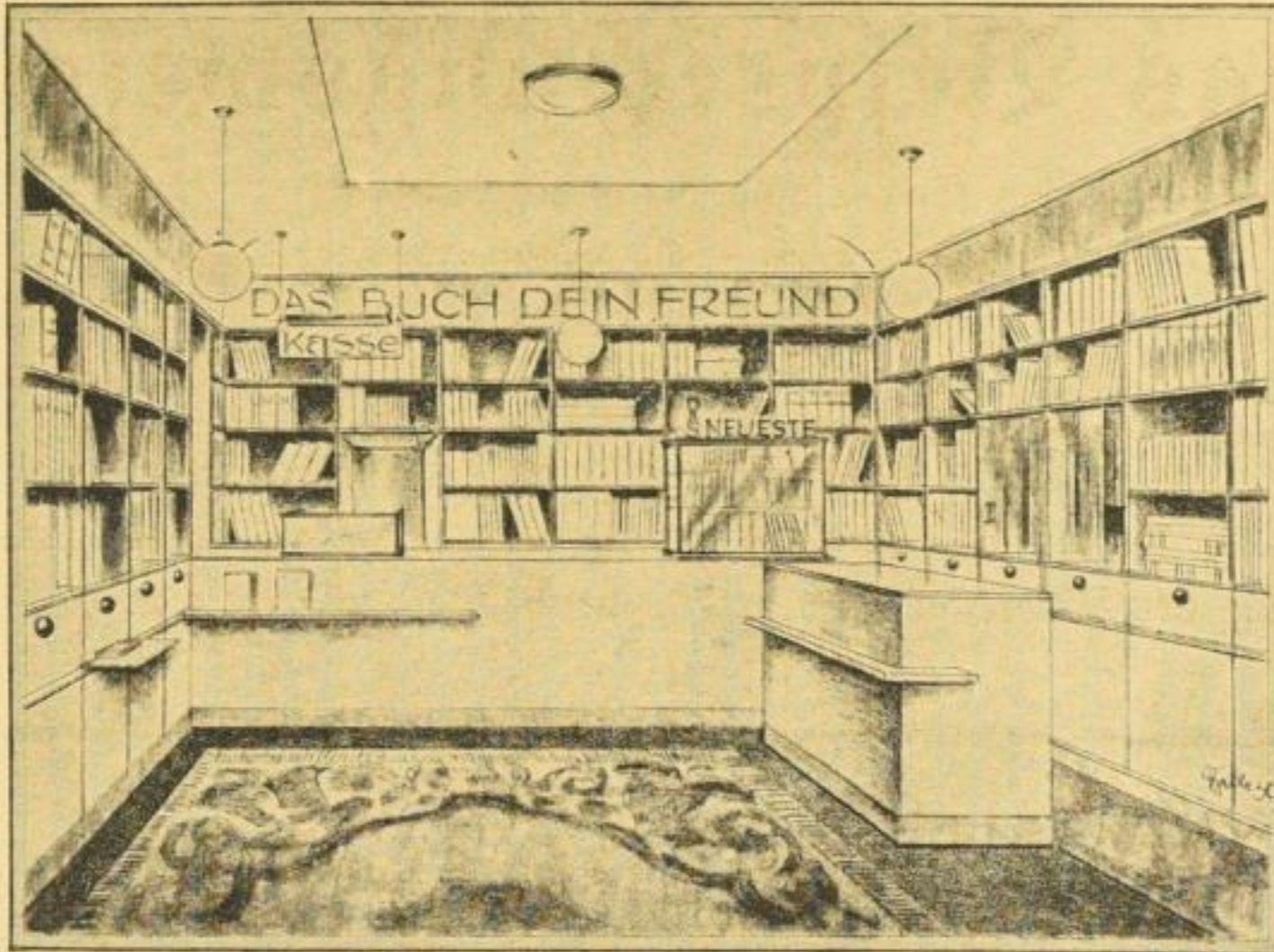


Abb. 2

G. Stille

Decke des Raumes wird gewölbeartig gegliedert und erhält eine gute Deckenleuchte für halbindirekte Beleuchtung. Es zeigt sich auch hier wieder, daß man auch im Verkaufsraum werbende Schrift verwenden kann. Der Blick des durch die Ladentür tretenden Käufers wird unmittelbar auf einen sinnvollen Hinweis zum Bücherkauf gelenkt.

Der Umbau rückt die Buchhandlung in die Reihe der modernen Läden in der Stadt, in die das Publikum sich leichter findet als in ein unfreundliches, durch seine veralteten Einrichtungen wenig einladendes Geschäft. Der Besitzer kann mit Fug und Recht einen Aufschwung seiner Firma erhoffen, sodaß sich die verausgabte Bausumme bald bezahlt machen wird.

Zusatz der Schriftleitung: Als ein weiteres Beispiel zu diesen von einem Architekten verfaßten Ausführungen bringen wir als Abbildung 3 und 4 zwei Bilder der Buchhandlung Rudolf Lehmsstedt in Weiskensels, Saalstraße 7, vor und nach dem Umbau. Herr Lehmsstedt ist gern bereit, ernsthaften Interessenten über die Kostenfrage Auskunft zu geben.

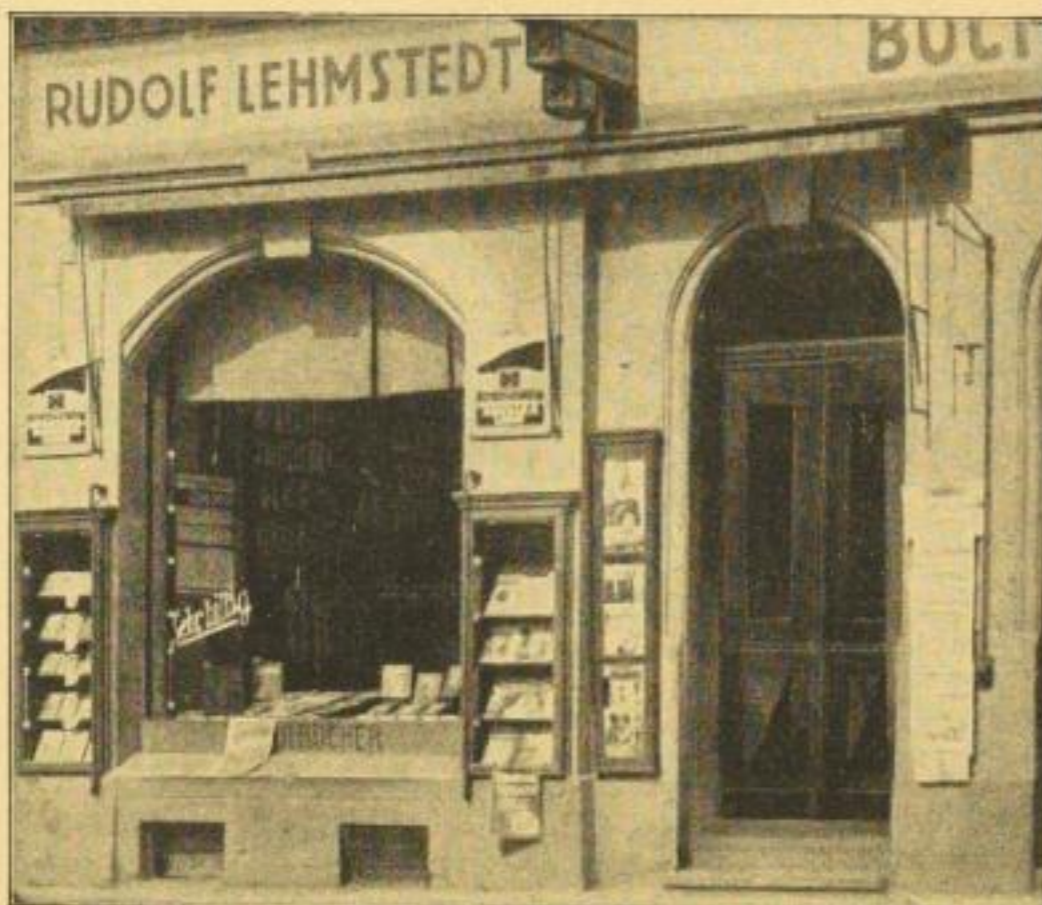


Abb. 3

R. Lehmsstedt



Abb. 4

R. Lehmsstedt